



Bundesministerin für Wirtschaft und Energie
Frau Katherina Reiche
Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
10100 Berlin

Berlin, 09.07.2025

Die Kraftwerksstrategie zum Motor der Wasserstoffwirtschaft machen

Sehr geehrte Frau Bundesministerin Reiche,

eine sichere, klimaneutrale und bezahlbare Energieversorgung ist für den Wirtschafts- und Industriestandort Deutschland von zentraler Bedeutung. Mit Sorge blicken wir, die unterzeichnenden Verbände und Unternehmen, jedoch auf die Pläne der Bundesregierung, im Rahmen der Kraftwerksstrategie bis zu 20 GW Gaskraftwerke auszuschreiben ohne konkreten Fahrplan für die Umstellung dieser Kraftwerke auf grünen Wasserstoff. Hierdurch werden geopolitische Risiken und Abhängigkeiten von fossilen Energieimporten sowie Preissprünge bei der Energieversorgung verstärkt. Gleichzeitig besteht die Chance, mit den richtigen Weichenstellungen im Rahmen der Kraftwerksstrategie Versorgungssicherheit, Resilienz und heimische Wertschöpfung zu stärken und damit wichtige Schritte hin zu einem langfristig kostengünstigen, auf erneuerbaren Energien basierten Stromsystem umzusetzen:

- 1. Wasserstoffkraftwerke sind die ideale Ergänzung zu anderen Flexibilitäten im Stromsystem:**
Die Produktion und Nutzung von Wasserstoff in Kraftwerken stärken die Effizienz und Resilienz des gesamten Energiesystems. Elektrolyseure können in Zeiten strukturellen Stromüberschusses die Produktion hochfahren, der daraus gewonnene Wasserstoff kann in Kavernen gespeichert und in Zeiten so genannter Dunkelflauten zur Stromerzeugung genutzt werden. In dieser Eigenschaft unterscheiden sich Wasserstoffkraftwerke von Kraftwerken mit CCS, die weniger flexibel agieren, auf möglichst hohe Laufzeiten ausgelegt wären sowie zugleich geopolitische Risiken und Abhängigkeiten erhöhen und damit in Summe höhere volkswirtschaftliche Kosten verursachen würden.
- 2. Verbindliche Wasserstoffnachfrage generiert zusätzliche Wertschöpfung in Deutschland:**
Die Kraftwerksstrategie bietet die Chance, dem noch zu zögerlichen Wasserstoffhochlauf in Deutschland einen entscheidenden Impuls zu geben, indem verbindliche Dekarbonisierungspfade für die Kraftwerke eine gesicherte Wasserstoffnachfrage generieren. So wird erhebliche zusätzliche

Wertschöpfung in der Produktion von Anlagen sowie der Erzeugung und Nutzung von Wasserstoff ermöglicht: Deutschland ist Sitz mehrerer führender Elektrolyseurhersteller und aktuell Innovationsführer in diesem Sektor. Die heimischen Produktionskapazitäten für Elektrolyseure wurden in den vergangenen Jahren hochskaliert und liegen aktuell bei ca. 5 GW pro Jahr. Damit sich diese Entwicklung und die getätigten Investitionen auszahlen, braucht es einen starken Heimatmarkt mit Elektrolyseprojekten und gesicherter Wasserstoffnachfrage in Deutschland. So können sich deutsche Hersteller auch für Exportmärkte gut positionieren und einen erheblichen Beitrag zu den Elektrolyse-Zielen für 2030 aus der deutschen und europäischen Wasserstoffstrategie sowie zum wachsenden globalen Markt leisten.

3. **Beschleunigter Wasserstoffhochlauf stärkt den Industrie- und Produktionsstandort Deutschland:**
Ein durch einen Nachfrageimpuls aus der Kraftwerksstrategie beschleunigter Wasserstoffhochlauf senkt die Erzeugungskosten für Wasserstoff und wirkt sich somit positiv auf die Versorgung der Industrie-Sektoren aus, die mittel- bis langfristig in jedem Fall auf Wasserstoff für die Transformation angewiesen sind. Damit werden der Industrie- und Produktionsstandort Deutschland gestärkt – dies wirkt einer Abwanderung der Industrie effektiv entgegen.
4. **Wasserstoffkraftwerke sichern als Ankernachfrager den Aufbau des Kernnetzes ab:**
Mit der Planung und der begonnenen Umsetzung für das Wasserstoffkernnetz ist eine zentrale Grundvoraussetzung für einen erfolgreichen Wasserstoffhochlauf und die Dekarbonisierung industrieller Schlüsselsektoren bereits gelegt. Wasserstoffbetriebene Kraftwerke sind hierbei als Ankernachfrager ein zentraler Baustein um eine frühzeitige Auslastung des Kernnetzes sicherzustellen. Eine Verzögerung oder gar ein Wegfallen dieser Ankernachfrager würde das Finanzierungskonzept des Kernnetzes vor erhebliche Herausforderungen stellen und für die Wasserstoffversorgung der Industrie hohe Mehrkosten verursachen.
5. **Dekarbonisierung des Stromsystems ist Voraussetzung zur Erreichung der Klimaziele:**
Nicht zuletzt: Das Erreichen der deutschen und europäischen Klimaziele inklusive der Einhaltung eines Paris-kompatiblen Reduktionspfades der CO₂-Emissionen ist wesentlich vom Energiesektor abhängig. Die Dekarbonisierung des Stromsystems auf die lange Bank zu schieben, indem Subventionen für Gaskraftwerke ohne Konditionalisierung vergeben werden, erhöht den Transformationsdruck auf die anderen Sektoren und erschwert ihnen zugleich die Möglichkeit zur Emissionsminderung durch direkte und indirekte Elektrifizierung als effektivster Klimaschutzstrategie.

Handlungsbedarf für die Bundesregierung

Viele Projekte und Investitionen in die Produktion von grünem Wasserstoff stehen in den Startlöchern. Mit der Kernnetzplanung, der Wasserstoffbank und Förderprogrammen wie den IPCEI sind wichtige Grundlagen bereits geschaffen. Die finalen Investitionsentscheidungen hängen in vielen Fällen an der Verbindlichkeit der Nachfrage. Die Bundesregierung hat mit der Kraftwerksstrategie jetzt die Chance, diese Unsicherheiten deutlich zu reduzieren und so Investitionen in eine resiliente und langfristig gesicherte Energieversorgung zu ermöglichen. Dazu sollte die Bundesregierung:

- für die Gesamtheit der ausgeschriebenen Kraftwerksleistung einen verbindlichen Dekarbonisierungspfad festlegen, der nachvollziehbare, aber ambitionierte Vorgaben für die Umstellung auf grünen Wasserstoff enthält. Dadurch kann eine planbare und verbindliche Wasserstoffnachfrage abgesichert und das Fundament für die Entwicklung notwendiger Wasserstoffspeicherkapazitäten gelegt werden;
- bei der Ausgestaltung des verbindlichen Dekarbonisierungspfad es sowohl eine physische als auch innerhalb von Deutschland bilanzielle Belieferung von Wasserstoff an die Kraftwerke zulassen. So

wird eine frühzeitige Versorgung der Kraftwerke auch in Süddeutschland und ein stetiger Hochlauf der Nachfrage ermöglicht;

- eine Überdimensionierung des Kraftwerksparks und damit erhöhte Systemkosten vermeiden, indem zunächst ein no-regret Minimum an Kraftwerksleistung ausgeschrieben wird. Weitere Ausschreibungen sollten basierend auf einem fortlaufenden gesamtsystemischen Assessment erfolgen, das auch die Entwicklung von Speichern und Flexibilitäten im Stromsystem berücksichtigt und so den kostengünstigsten Pfad zur vollständigen Dekarbonisierung des Stromsystems ermöglicht.

Sehr geehrte Frau Bundesministerin Reiche, die Umsetzung der Kraftwerksstrategie kann der entscheidende Impuls für den noch stockenden Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft in Deutschland werden. Ein Offenhalten der Dekarbonisierungsperspektive für die Kraftwerke wäre hingegen ein fatales Signal an die Wasserstoffwirtschaft in Deutschland und der EU. Nutzen Sie die Chance, mit den richtigen Weichenstellungen Resilienz und Wertschöpfung für den Industriestandort Deutschland zu sichern und zugleich zentrale Elemente für die von Ihnen angekündigte Resilienzstrategie anzustoßen.

Wir würden uns freuen, wenn Sie unsere Argumente und Anregungen bei der Ausgestaltung der Kraftwerksstrategie berücksichtigen. Gerne stehen wir für einen Austausch zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Robert Seehawer
Geschäftsführer
AquaVentus Förderverein e.V.



Geert Tjarks
Geschäftsführer
EWE Hydrogen GmbH



Maximilian Graf von Wedel
Geschäftsführer
Friesen Elektra Green Energy AG



Dr. Tim Olbricht
Geschäftsführer
Gastransport Nord GmbH



Christoph Bals
Geschäftsführender Vorstand Politik
Germanwatch e.V.



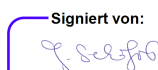
Ove Petersen
CEO
GP JOULE GmbH



Sönke Tangermann
Geschäftsführer
Green Planet Energy eG



Timona Ghosh
Country Head Germany
HDF Energy Deutschland GmbH

Signiert von:



Judith Schäfers-Gendrich
Geschäftsführerin
IKEM – Institut für Klimaschutz, Energie und Mobilität e.V.



Dr. Christiane Averbeck
Geschäftsführende Vorständin
Klima-Allianz Deutschland e.V.

Signed by:


Lutz Graw
Leiter Zentral- und Osteuropa
Lhyfe

DocuSigned by:

Sebastian Sipp
Geschäftsführer
STOFF2 GmbH



Nils Aldag
CEO
Sunfire SE